Kurzfassung Haushaltsrede 2022
Freie Wähler Wernau

Zu Beginn möchten wir Herrn Bürgermeister Elbl mit seiner gesamten Verwaltungsmannschaft danken für die Erstellung und Vorlage des Haushaltsplanes 2022. Es war mit Sicherheit eine besondere Herausforderung bei den zusätzlichen Belastungen durch die pandemischeSituation dieses „Alltagsgeschäft" schultern zu müssen.
Letztes Jahr sagten wir, dass „Corona" die Szene mehr als zuvor beherrscht und es für den Bürger immer schwieriger wird, die teils widersprüchlichen Zahlen und Statistiken einzuordnen. Leider müssen wir es an dieser Stelle heuer wieder betonen: die politischen Entscheidungsträger tun sich mit ihren hakeligen Entscheidungen weiterhin schwer den Bürgern eine gewisse Sicherheit zu vermitteln. Unsere gesamte Solidargemeinschaft kann nur hoffen, dass in allen Bereichen bürgernahe und auch sozialverträgliche Entscheidungen gefunden werden können.
Dieser Gedanke hat unsere Überschrift, in Anlehnung an Ernst Bloch, zu unserer diesjährigen Haushaltsrede entstehen lassen

Prinzip Hoffnung

Das heißt nicht „Decke über den Kopf" und bloß keine falschen Hoffnungen. Denn dann sähe man die Sonnenstrahlen nicht: die deutsche Industrie soll sich nach ihren eigenen Einschätzungen bei gefüllten Auftragsbüchern rasant erholen.
Doch was bedeutet dies für uns in der Kommune im Jahr 2022?
Wir denken, dass wir nicht vergessen dürfen, woher wir kommen und wohin wir gehen wollen, sowie, was wir als Kommune mit unserer gesamten Bürgerschaft erwarten und was uns dadurch erwartet!
Wir kommen aus einem Jahr, welches von Dissonanzen geprägt war. Ein die Gesundheit gefährdendes kugeliges Gebilde mit der Größe eines Bruchteils eines weißen Blutkörperchens hat uns Menschen als auch die Wirtschaft versucht in die Knie zu zwingen. Wenn auch das Ergebnis der bundesweiten Steuerschätzung eine rasche Erholung der Wirtschaft sieht, so sind nicht wenige Haushalte unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger durch diese spezielle Situation (Homeoffice, Homeschooling, fehlende Umsatzerträge z.B.) an die Grenze ihrer finanziellen Belastungsfähigkeit geraten. Zusätzlich war eine Steigerung des Verbraucherindex um über 5%% zu verzeichnen. Nicht nur Strom- und Gaspreise werden im kommenden Jahr die Privathaushalte stark belasten.
Aus diesen Gründen schätzen wir uns glücklich, dass der Gemeinderat (im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen), in Wernau der Verwaltung nicht den Auftrag gab, Grundsteuern und Gewerbesteuern zu erhöhen. Der ohnehin strapazierte Geldbeutel vieler unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern wird dadurch nicht zusätzlich belastet.
Wir kommen auch aus einem Jahr, in welchem der Gemeinderat vorgeschlagene Investitionen der Verwaltung mit Sperrvermerken versehen hatte. Der Verlauf des Jahres sowie die aus den Sperrvermerken entstandenen guten Diskussionen und Folgehandlungen zeigen uns im Nachhinein, dass dies der richtige Weg war.
Wohin es gehen soll, ist durch die vorgelegte Investitions- und Finanzplanung skizziert. Herr Beigeordneter Baur betonte in seinem Vorwort zum Haushaltsplan 2022 (HHP), dass dem Finanzplanungszeitraum eine weiterwachsende Wirtschaft unterstellt ist. Wenn z.B. geplante Grundstückserlöse sich nicht realisieren lassen, besteht die Gefahr, dass unsere Liquidität bald ihren Mindestbestand erreicht hat und Investitionen durch Kredite (und damit einer weiteren Verschuldung) finanziert werden müssen.
Diese Gedanken haben uns bei der diffizilen Betrachtung und Diskussion des HHP auch umgetrieben und uns zu unserem Haushaltsantrag geführt, wohlwissend, dass wir damit unseren schon im Jahre 2018 formulierten Antrag wiederholen. Leider wurde dieser nicht in die Tat umgesetzt.
Was erwarten wir als Kommune und was erwartet uns dadurch.
Hier möchten wir nur einige wenige „Big Points" des HHP aufgreifen.

Einer dieser Bigpoints ist die Sportentwicklungsplanung. Wir erwarten hier als Kommune ein(!) Konzept von allen sporttreibenden Vereinen unter einem Dach, welchen Namen auch immer dieses Dach bekommt. Wie wir dem HHP entnehmen, sind dieses Jahr in diesem Kontext 200.000 Euro für Baumaßnahmen eingestellt und bis 2025 eine Verpflichtungsermächtigung von jährlich 1.000.000 ausgewiesen. Wir sind gespannt, wie das uns noch in diesem Jahr vorzulegende Gesamtkonzept aussehen wird und sich die finanzielle Machbarkeit gestaltet. Unglücklich sind wir nicht über die spätere Realisierung, werden wir doch Ende des Jahres sehen, inwieweit sich finanzielle Prognosen einstellen werden oder nicht.
Was uns durch eine Umsetzung erwarten würde: ein großartiges zukunftsorientiertes Sportzentrum mit allen Möglichkeiten der sportlichen Ertüchtigung, in welchem auch eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand umgesetzt werden könnte: die Erfüllung einer sportlichen Prävention für eine breite Bevölkerungsschicht!
Weitere Bigpoints im Investitionsprogramm sind die Generalsanierung der Teckschule, sowie Baumaßnahmen im Haus des Kindes, der Schlossgartenschule Katzenstein und Schlosshof. Das sind wichtige Maßnahmen, um die Zukunft unserer Kinder mit gestalten zu können.
Durch die, in ihrem Volumen etwas schmächtigere Bigpoints, Baumaßnahmen Untere Neue Wiesen sowie Gewerbegebiet Neckartal III erwarten wir als Freie Wähler die Präsentation eines attraktiven und ansprechenden Gewerbegebiets, dessen Erlöse die im Investitionszeitraum ausgewiesenen Zahlen auch wird erfüllen können, um unsere Kommune weiterhin zukunftsfähig gestalten zu können.
Es ist sehr verlockend am unteren Ortseingang eine grüne Wiese zu haben. Vergleicht man es aber mit unseren Nachbargemeinden, so haben diese an solchen Stellen Gewerbe angesiedelt. Gewerbe, das Gewerbesteuer in die Stadtkasse bringt – von dem die Stadt Wernau grundsätzlich zu wenig hat. Hier haben wir die Chance mit 100% städtischem Boden guten Gewinn zu machen und hoffentlich auch nachhaltige Einnahmen zu generieren.
Ein wichtiger Bigpoint (wenn er auch dieses Jahr mit nur 50.000 Euro zu Buche schlägt) ist der Breitbandausbau, d.h. die Beseitigung der „Grauen Flecken". Uns erwartet dadurch vor allem im nächsten Jahr eine voluminöse finanzielle Belastung, aber wir als Bürgerschaft und auch das Gewerbe erwarten dadurch eine deutlich bessere Versorgung im digitalen Bereich. Letzteres ist auch unter dem Aspekt der zunehmenden im Homeoffice tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu sehen.
Erfreut schauen wir auf die Höhe in Wernau: Adler Ost III.
Viele haben es sehnlichst erwartet – dass es losgehen kann mit der Bebauung des neuen Gebietes Adlerstraße Ost III. Lange, teils beschwerliche Jahre, hat es gedauert, bis alles an Prozedere, Planungs- und Auswahlverfahren durchlaufen war und so manche, auch

privatrechtliche Hürden, beseitigt waren. Bald können wir den ersten Baggerbiss erwarten und damit eine neue Aufsiedlung, die Wernau wieder mehr Bevölkerungszuwachs und damit auch mehr Umlagen bringen wird. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen. Wir konnten bei den Investorenwettbewerben steuernd in den Städtebau mit Wohnungsdichte, Energie, Nachhaltigkeit, vergünstigtes Wohnen und Strukturen eingreifen.
Weiter denken wir, dass es nun auch mit dem Seniorenheim zügig vorangehen muss. Dazu gehört für uns auch die Information der Öffentlichkeit. Nicht vergessen werden darf die sinnvolle Weiternutzung des jetzigen Standortes.
Was uns besonders am Herzen liegt ist die Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen.
§ 35 der Gemeindeordnung schreibt öffentliche Sitzungen vor: „(1) Die Sitzungen des Gemeinderats sind öffentlich. Nichtöffentlich darf nur verhandelt werden, wenn es das öffentliche Wohl oder berechtigte Interessen Einzelner erfordern“. Wir meinen, viele Punkte dürfen bei uns im Gemeinderat wieder durchaus mehr öffentlich angesprochen werden.
Die aufgeführten Punkte sind beispielhaft einige wenige, aber wichtige Aufgaben, denen wir uns als Kommune in diesem und den nächsten Jahren stellen müssen. Doch nichts ist so stetig wie der Wandel. Das heißt, die finanzielle Zukunft steht auf (trotz aller Prognosen) unsicheren Beinen. Um „dem, wohin es gehen soll“ nicht entgegenzustehen verzichten wir in diesem Jahr auf Haushaltssperren, erwarten aber die von uns eingeforderte unterjährige Beleuchtung der finanziellen Situation unserer Kommune, um möglichst schnell regulativ eingreifen zu können. Denn wir wollen, dass uns kein finanzielles Desaster erwartet.
Zum Schluss möchten wir uns bei den vielen in Vereinen und sozialen Hilfsorganisationen sich engagierenden Mitbürgerinnen und Mitbürger bedanken, die sich über die Maßen im letzten Jahr ehrenamtlich engagiert haben und den vielen in der speziellen Situation im letzten Jahr alleine hilflosen Frauen, Männern und Kindern selbstlos und selbstverständlich geholfen haben. Ein Zeichen der funktionierenden und gegenseitig sich unterstützenden Solidargemeinschaft.

Schließen möchten wir mit einem Zitat von Ernst Bloch aus Band I von „Das Prinzip Hoffnung“, womit wir einen Bezug zu unserer Überschrift herstellen und damit den Kreis schließen:

Das Leben ist bedenklich, doch per Saldo sollte es sich rentieren